

Sehr empfehlenswerthe Zeitschriften. — Von der Redaktion.
Es ist leider nur zu bekannt, daß in unseren Tagen den Geistlichen der Einfluß auf die religiöse Erziehung der Kinder sehr verkürzt und erschwert wird. Mehr als je müssen daher gegenwärtig die Eltern den Priester in der so wichtigen Kinderseelsorge unterstützen. Um nun die Eltern und namentlich die Mütter zur Erfüllung ihrer Pflichten zu ermuntern und anzuleiten, dürfte es sich dringend empfehlen, daß im Namen des bairischen katholischen Erziehungsvereins in Verbindung mit seinem eigentlichen Organ, der „kathol. Schulzeitung“ — die übrigens nicht spezifisch für Lehrer, sondern für alle Erzieher geschrieben ist — zu Donauwörth erscheinende Wochenblatt „Monika“ in den Familien zu verbreiten. Dasselbe soll ganz speciell eine „Zeitschrift zur Verbesserung der häuslichen Erziehung“ sein, und wird in diesem Sinne von dem um die Erziehung im Geiste der Kirche hochverdienten Lehrer Ludwig Auer musterhaft redigirt, so daß es nicht minder durch die populäre Form, wie durch die Gediegenheit seines Inhaltes ganz seinem Zwecke entspricht. Sein Werth wird noch erhöht durch das Beiblatt „der Schutzenkel“, welches in wahrhaft kindlichem Tone geschrieben ist. Es enthält religiöse Belehrungen, kurze Gedichte, Gebetchen und Sprüche in Versen, unterhaltende Erzählungen, Spiele und Rätsel für die Kinderwelt. Jedes gute Kind wird daran Freude finden, Erzieher und Katecheten können daraus lernen, wie man sich zu den Kindern herablassen und mit ihnen sprechen soll. — Die „Katholische Schulzeitung“ mit den Gratisbeilagen: „Monika-Schutzenkel-Literaturblatt und Antiquarischer Anzeiger“ kostet vierteljährig 1 M. 25 Pf. R. W. = 75 kr. österr., und kann direkt, oder durch jede Post oder Buchhandlung bezogen werden. — Die „Monika“ als wöchentliche oder Monatausgabe mit „Schutzenkel“ kostet halbjährig 1 M. R. W. = 60 kr. österr. (in Partien über 20 Ex. 85 Pf. = 50 kr. österr.) — Der „Schutzenkel“ allein, in jedem Monate zwei Nummern, kostet ganzjährig 80 Pf. R. W. = 48 kr.

österr. — Im Verlage derselben Buchhandlung des kathol. Erziehungsvereins in Donauwörth erscheint auch seit 1. April d. J. der „Ambrosius“, und zwar monatlich 1 Nummer 2 Bg. stark. Preis pro Jahrg. 3 M. Diese Zeitschrift, welche unter der Redaktion des W. Rappert in Donauwörth steht, will den hochw. Herren hilfreiche Hand bieten bei der Einführung, Leitung und Belebung der Müttervereine und, wo diese Vereine nicht bestehen, überhaupt helfen bei der Besserung und Heiligung der christlichen Familien und bei der so wichtigen Kinderseelsorge.

Als erbauliche Lektüre für jede christliche Familie möchten wir ferner noch empfehlen die Monatschrift: „Der Sendbote des heiligen Joseph.“ Dieselbe ist zwar zunächst Organ des „Gebetsvereins zur immerwährenden Verehrung des heil. Joseph, des Schutzpatrons der kathol. Kirche“, will aber überhaupt zur Verehrung dieses großen Heiligen ermuntern und aneifern. Der Sendbote wird daher enthalten heilsame Belehrungen über das Leben, über die Tugenden und Gnadenvorzüge des heiligen Joseph, ferner hellleuchtende Vorbilder der Verehrung und glaubwürdige Erzählungen von der mächtigen Fürbitte dieses glorreichen Heiligen u. dgl. Überhaupt was zur Verbreitung der Verehrung des heil. Joseph, des Pflegevaters Christi und Gemahls der seligsten Jungfrau, des Schutzherrn der heil. Familie zu Nazareth, sowie der ganzen kathol. Kirche dienen kann, soll Platz finden im „Sendboten des heil. Joseph.“*) Redakteur des Blattes, das am 19. jeden Monates erscheint, ist der junge, strebsame Priester Dr. Joseph Deckert, Pfarrer in Weinhaus bei Wien und Vorstand des „Vereines zur immerwährenden Verehrung des hl. Joseph.“ — Der Abonnementpreis beträgt für das Jahr im Buchhandel 12 kr., mit der Post 24 kr. öst. W. Auf je 10 Exemplare ein Frei-Exemplar.

*) Die Gediegenheit dieser Monatschrift ist wohl am besten dadurch bewiesen, daß dieselbe bereits bei 10.000 Abonenten zählt.

Die Redaktion empfiehlt endlich auf das wärmste: **Gebet- und
Belehrungsbuch für katholische Taubstumme von L. Dullinger.**
Mit bischöflicher Approbation. Linz, Verlag im Taubstummen-
Institute und in der Verlagsbuchhandlung des kath. Presßvereins.
1875. 448 S. Pr. geb. 80 und 90 kr. österr.

Über dieses Buch enthält das Literaturblatt der kathol. Schulzeitung in Bayern Nr. 7 Jahrg. 1875 folgende Recension, der wir mit der vollsten Überzeugung beistimmen: „Der Herr Verfasser, Weltpriester und 1. Lehrer des k. k. Taubstummen-Institutes in Linz, hat es trefflich verstanden, die einfache, meist concrete, nur wenige abstracte Begriffe enthaltende Sprache des Taubstummen in diesem Gebetbuch zum wahren Troste für jene Armsten der Armen anzuwenden. Man merkt es schon der Vorrede „An die christkatholischen Taubstummen“ an, daß der Herr Verfasser bereits lange Jahre mit diesen Unglücklichen umgeht, daß er sich in ihrer Ausdrucksweise, ohne darüber hinauszugehen, bewegen kann. Das will viel heißen. Es ist schon schwer, brauchbare Kindergebete zu verfassen; noch weit schwieriger aber ist es, ein Gebetbuch für Taubstumme herzustellen, wie das vorliegende. Denn nach 6jähriger mühsamer Bildung besitzt der Taubstumme in der Regel noch nicht jene Anzahl abstracter Begriffe, wie sie ein achtjähriges Kind inne hat. Jeder Taubstummenlehrer weiß das. Wohl führt der fromme, gebildete Taubstumme sein Gebetbuch. Allein wenn man ihn fragt, ob er alles verstehe, so wird er in der Regel antworten: „halb!“ — Vorliegendes Gebetbuch hilft daher in der That einem Bedürfnisse ab und wir sind überzeugt, daß es jedem Taubstummen, der es in die Hand bekommt, bald ein Lieblingsbuch wird zu seinem Nutz und Frommen. Trotz ihrer einfachen Sprache entbehren diese Gebete jedoch durchaus nicht der Wärme und Innigkeit. Ja wenn man — wie Recensent — längere Jahre mit Taubstummen beschäftigt war und sich nun beim Durchlesen dieser Gebete einen braven Taubstummen mit seiner radebrechenden, eigenthümlichen Sprache betend vorstellt, so steigt unwillkürlich eine fromme Nährung im Herzen auf. Die ein-

fache Ausdrucksweise dieser Gebete macht das Buch aber auch recht brauchbar für das Volk und insbesondere für die Jugend, denn diese schlichte Sprache versteht jedes Kind, wenn es kaum lesen kann. Deshalb sei das Buch, an dem auch Druck und Ausstattung tadellos sind, bestens empfohlen."

Kirchliche Zeitläufte.

Zur Seligsprechung des Ehrwürdigen Dieners Gottes Clemens Maria Hofbauer.

Von Canonicus Dr. Ernest Müller.

Wir haben ein für unser Vaterland sehr erfreuliches Ereigniß zu verzeichnen. Am 4. Sonntage nach Pfingsten, den 14. Mai, hat der hl. Vater in Rom das feierliche endgiltige Urtheil ausgesprochen, der Ehrwürdige Diener Gottes Clemens Maria Hofbauer habe die theologischen und Cardinal-Tugenden, sowie die übrigen mit diesen verbundenen Tugenden im heroischen Grade besessen.¹⁾

DECRETUM VINDOBONEN.

BEATIFICATIONIS ET CANONISATIONIS VEN. SERVI DEI

CLEMENTIS MARIAE HOFBAUER

Sacerdotis professi e congregazione ssmi. redemptoris
SUPER DUBIO:

An constet de Virtutibus Theologalibus Fido, Spe et Caritate in Deum et Proximum, nec non de Cardinalibus Prudentia, Justitia, Fortitudine et Temperantia earumque adnexis, in gradu heroico, in casu et ad effec-
tum, de quo agitur?

Coelestis Paterfamilias, qui vult omnes homines salvos fieri, ferventes identidem suscitat operarios, eosque in Ecclesiae suae vineam mittit ad evelendas gliscentium vitiorum spinas et eradicanda errorum zizania, quae inimicus homo iugiter superseminare non cessat. Et hac etiam novissima hora ad laboriosum huiusmodi ministerii opus ineffabilis Dei providentia Ven. Clementem Mariam Hofbauer vocavit. Ortus hic in Moraviae Oppido Tasswitz anno MDCCL. ex paren-

¹⁾ Ueber die Heroicität der Tugenden, wie sie zum Zwecke der Selig- und Heiligsprechung erforderlich ist, wird später ein kurzer Aufsatz folgen.